

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Übernahme von Textauszügen nur mit folgender Quellenangabe:

Interview Nr. 26 für die Studien „Langzeitarbeitslose Nichtwähler“.  
© 2019 by Sozialunternehmen NEUE ARBEIT gGmbH, Stuttgart

## Interview Nr. 26

Herr Z.

Ort: [Großstadt in Süddeutschland]

Termin: 11.09.2016

Dauer: 45 min

**I** Interview von [Name] mit Herrn Z. aus [der Großstadt]. Test. Test. Test. (...)

**I** Also Z., wie würdest Du Deine jetzige Lebenssituation beschreiben? (...)

**B** Nicht so geeignet, würde ich es mal beschreiben. (...) Finanziell, als arbeitsmäßig und gesundheitlich / Würde ich sagen, läuft alles nicht in denen Bahnen, wie es sein sollte.

**I** Ja. Ja. (...) Kannst Du da bisschen was zu sagen noch? (...)

**B** Ja. Bei mir hängt alles. (...) Egal wie es ist. Und (...) ich habe im Moment (...) einen Stopp überall, weil ich nicht vorwärts komme. (...) Und das will ich irgendwie ändern. Aber das geht zurzeit nicht so wie ich das möchte. (...)

**I** Ja. (...) Welche Ereignisse haben Dich in Deinem Leben geprägt? Also was war in Deinem bisherigen Leben so das Wichtigste für Dich. Ganz generell. (...)

**B** Das Wichtigste? Generell gesehen. Ja, dass ich eine Bleibe habe.

**I** Also ein Dach überm Kopf?

**B** Ein Dach überm Kopf. Dass ich zwar Arbeit habe, aber leider die falsche. (...) Tja. (...) Was soll man sagen? (...) Ja. Meine verstorbene Frau fehlt mir. Die war sehr wichtig.

**I** Ja. Und (...) kannst Du vielleicht nochmal kurz Deinen Werdegang erzählen? Du hast ja beruflich Einiges gemacht, bevor Du (...) beim Jobcenter gelandet bist. Was war da los? Was hast da alles gemacht?

**B** Oh jede, jede Menge. (...) (...) Ohje. (...) Als Maler gelernt (...) mit Abschluss. (...) Als Schreiner gearbeitet. (...) Hab dann Oberwachmann (...) mit Ausbildung. Alles was dazu gehört. (...) Mit Abschluss. (...) Als Gerüstbauer (...) gearbeitet. (...) Montagebau. (...) Als Kellner. Als Spüler. (...) Also Gastgewerbe allgemein. Als Lieferausfahrer. (...) Jede Menge. Einen großen Teil weiß ich schon nicht mehr. Das ist schon länger her. (...) Pflastersteinleger. (...) Also ich habe jede Menge schon gemacht. (...)

**I** Und Du hattest doch auch eine Ausbildung bei den Amis. Was war das?

**B** Ja das war Oberwachmann und dann (...) Steigerung mp-mäßig [vermutlich gemeint: Military Police].

**I** Ja. Willst Du dazu was sagen noch ein bisschen? (...)

**B** Da sage ich weniger, weil ich darf aus gesetzlichen Gründen manche Sachen nicht erzählen.

**I** Ja. Okay. (...) Gut. (...) Und, was war das, der Beruf, in dem Du zuletzt gearbeitet hast, bevor Du arbeitslos geworden bist?

**B** Was ich zuletzt gemacht habe?

**I** Ja. (...)

**B** Was war denn das jetzt wieder? (...) Als Hausmeister gearbeitet.

**I** Ahja. Wie lang? (...)

**B** Ja so fünf Jahre mindestens am Stück. Bevor die Firma Bankrott gegangen ist. Und dann (...) haben die Ämter Grüß Gott gesagt. Und das war der größte Schmarrn (Blödsinn?). Ohne wäre es besser, wenn man das Passende verdienen tät (würde?).

**I** Ist schon klar. Und Deine verstorbene Frau, die hat auch meistens gearbeitet oder wie war das?

**B** Ja, sofern es ging von der Gesundheit her.

**I** Ja. (...) Und (...) Du bist also jetzt seit wann mehr oder weniger arbeitslos, beziehungsweise wann bist Du dann beim Jobcenter, damals noch ARGE genannt, gelandet? Weißt Du das noch?

**B** Nein, das weiß ich jetzt nicht mehr. Das ist schon (...) / Weil immer zwischen rein habe ich irgendwas geschafft und dann war wieder Sendepause. Dann habe ich wieder geschafft. (...) Ein Kuddelmuddel hin und her. Und jetzt schaffe ich am Stück sozusagen. (...)

**I** Ja. Du bist aber trotzdem noch Aufstocker?

**B** Ja. Ja, Aufstocker schon. Bloß mit Hindernissen.

**I** Ja. (...) Und kannst Du das Hindernis mal kurz noch beschreiben, was jetzt im Moment //

**B** Ja, man darf einmal, wenn man zu viel an einem Monat gekriegt hat, wird man bestraft dafür. (...) In denen einem Monat. Und dann wird der Antrag abgelehnt. Und lauter so ein Scheiß. (...) Aus welchen Gründen auch immer wird behauptet, ich tät (würde?) jeden Monat zu viel verdienen. (...) Wo nicht stimmt.

**I** Ja. (...) Weil da läuft ja jetzt ein Widerspruchsverfahren?

**B** Ja. Und da bin ich gespannt, was rauskommt.

**I** Ja. (...) Wie hat sich Dein Leben dann geändert dadurch, dass Du arbeitslos geworden bist oder immer wieder arbeitslos geworden bist? Was hat sich da verändert bei Dir persönlich?

**B** Man hat vieles verloren. (...) Konnte vieles nicht mehr so gestalten wie man vorher gelebt hat. (...) Rapide Senkung.

**I** Du musstest Dich einschränken sozusagen. Ja.

**B** Einschränken bis zum Nimmerles. Was weniger schön war.

**I** Ja, hat denn das immer geklappt mit der Miete und mit den Nebenkosten, Betriebskosten und so weiter?

**B** Nein.

**I** Auch nicht?

**B** Öfters mal ein Linken reingekriegt, dass ich nicht habe zahlen können. (...) Und dann wieder nachzahlen musste.

**I** Ja. Aber Du hast die Wohnung dadurch nicht verloren?

**B** Nein. Ich habe immer gekämpft, dass das weiter geht.

**I** Ja. Ja. (...) Und wie gingen Deine Freunde, Bekannte, Verwandte damit um, mit der Situation, dass Du arbeitslos geworden bist? (...) Wie haben sie sich dazu gestellt?

**B** Ja, manche waren nicht gerade angenehme Zeitgenossen. Da hat man auch schöne Titel gekriegt. „Faule Sau. Willst nicht arbeiten“, und und und. (...) Obwohl man nix dafür kann. Nur selten, dass mal einer gesagt hat: „Das wird schon wieder.“ (...)

**I** Ja, ja. Hast Du dadurch auch Freunde und Bekannte verloren? Haben die sich von Dir abgewendet.

**B** Sogenannte Freunde, habe ich schnell gesehen, wo ich keine Kohle mehr gehabt habe, war ich (...) abgeschrieben. Egal wo. (...) Hast Du Geld, bist Du jemand. Hast Du keins, bist der Arsch. (...) Geld regiert die Welt.

**I** Ja. Ja. (...) Und Du hast dann auch mal Arbeitslosengeld I bekommen, wie das heute heißt, oder bist Du gleich beim Jobcenter gelandet? Jeweils in den Zeiten der //

**B** Gab auch mal Zeiten, wo ich auf Eins (ALG I) gelandet bin.

**I** Ja. Wie lang warst Du da dann auf Eins?

**B** Naja, halb, dreiviertel Jahr höchstens, wenn es hochkommen ist.

**I** Ja. (...) Und man wird ja dann immer angehalten sich zu bewerben. Man muss ja dann ab und zu Pflichtbewerbungen schreiben, so und so viel im Monat und so weiter. Welche Erfahrungen hast denn Du mit der Bewerbersituation gemacht? (...)

**B** Ja mehr oder weniger andauernd Absagen. (...)

**I** Also war keine einzige Deiner Bewerbungen erfolgreich?

**B** Nicht ganz. Gesagt teils, aber dann ist doch wieder abgeblockt worden. Vorstellungsgespräch ja. (...) Endlich (unv.) nein. (...)

**I** Und kannst Du Dich erinnern, was das dann für Stellen waren, auf die Du Dich beworben

hast?

**B** Auf alles Mögliche. (...) Lagerhelfer. Egal was es war. Alles. Habe ich mich beworben. Egal in welche Richtung. Ob ich es konnte oder nicht, das war mir Wurscht (egal?).

**I** Ja. Ja. (...) Ich erinnere mich daran, dass Du auch mal bei einer Firma gearbeitet hast, die Altkleider gesammelt hat und da hattest Du //

**B** Ach so. Ja. (...) Kleidercontainer leeren und den Haufen und das Zeug in Großcontainerwagen bringen. Ja.

**I** Ja. Und da hattest Du einen Arbeitsunfall?

**B** Ja. Da hatte ich einen Arbeitsunfall. Genau. (...) Und dann habe ich ein offenes Bein gehabt lange genug. (...) Und wollte ewig nicht zuwachsen. (...) Das war Katastrophe. Und danach war es noch schlimmer wegen Arbeit. (...)

**I** Also das hat Dich noch mehr, weiter eingeschränkt. Ja.

**B** Richtig.

**I** Kannst Du noch was sagen zu Deinen gesundheitlichen Einschränkungen, die Du so alle hast?

**B** Ja eigentlich sitzen bleiben, nix tun und (...) dann ist in Ordnung.

**I** Und an welchen Krankheitsbildern liegt das ungefähr? (...)

**B** Komplett alles. Zucker. Rückgrat. Gelenke. Herz. Und (...) ja, Gehirnerschütterung. Augen schlecht. Und und und. Alles Mögliche.

**I** Ja. (...) Ja. Gut soweit. (...) Und kannst Du Dich erinnern, wann Du das letzte Mal wählen warst? Zum Beispiel bei Bundestagswahlen oder Landtagswahlen. (...)

**B** Nicht mehr ganz genau. Einmal habe ich, glaub ich, gewählt oder zweimal. (...)

**I** Aber Du gehst meistens nicht wählen.

**B** Richtig. Weil die, wo oben hocken, nur in ihre Tasche arbeiten. Das ist das Wichtigste. Aber nicht für den Menschen im Endeffekt richtig da sind. Sondern nur wegen Machtgehabe. (...) Und große Schnauze. (...) Da sind sie groß dabei. Aber da richtig mal was zu machen (...) ist keiner in der Lage. (...)

**I** Also es gab jetzt keinen bestimmten Grund oder Anlass warum Du nicht (wählen gehst?) //

**B** Allgemein.

**I** Ganz allgemein. Ja.

**B** Allgemein. Egal, welche politische Abteilung nach oben schießt, zum Nachteil jeden Fall für die kleine Mann. (...) Die Großen, die lachen sich einen ab. (...) Die kriegen trotzdem alles. Die kriegen ja ihre Diäten, sonst verhungern sie ja die Herrschaften. Und andere dürfen sehen, wo sie bleiben. (...) Und dann bauen sie andauernd Scheiß. Und dann kommen immer mehr auswärtige Leute, die kriegen dann alles in den Arsch geschoben. (...)

Und wir bleiben im Hintertreffen. (...) Das hat jetzt nichts mit Rassenhass zu tun. Aber Ungerechtigkeit ist da in. Und wenn das wirklich sich was ändern sollte, müsste wirklich alles gleichberechtigt sein. (...) Für jeden das Gleiche. Und nicht der eine mehr, der andere weniger. (...)

**I** Also wärest Du auch für ein bedingungsloses Grundeinkommen sozusagen? (...)

**B** Nein. Nicht direkt. Je nachdem wie Schwierigkeitsgrad ist, sollte schon bezahlt werden. Also (...) der eine kann halt das besser, der andere das. Und das müsste halt dann dementsprechend auch entlohnt werden. Obwohl ja auf der anderen Seite schon gut ist, dass, wenn jeder so viel hat, das er überleben kann und normal leben kann. Und zwar (...) menschengerecht leben kann und nicht nach Wunsch von hohen Herrschaften, die meinen: „Ja, der muss so leben. Der muss so leben. Oder der andere muss so leben.“ Weil das ist Scheiße. (...)

**I** Und was würdest Du persönlich jetzt unter „normal leben“ verstehen? (...) Was Deine Bedürfnisse betrifft und so weiter.

**B** Ja ,dass man mal eine Wohnung hat. (...) Dass man eine Familie gründen kann, ohne dass man gleich Probleme hat. (...) So, dass man Lebensmittel, halt die normale Sachen halt hat, was man im Leben braucht. (...) Dass man auch mal in Urlaub kann. (...) Dass man sich auch mal ein bisschen was leisten könnte. (...) Das tät ja schon reichen. Muss ja nicht jeder Millionär sein. (...) Aber zumindest einmal sagen kann: „Ja, ich lebe.“ (...) Und kommt nicht in Teufels Küche andauernd nur, weil ich nix habe. (...)

**I** Was müsste denn passieren, damit Du mal wieder zur Wahl gehen würdest? (...)

**B** Da müssten die sich schon schwer, schwer ändern. (...) Allgemein. (...) Und zwar wirklich für den Bürger eintreten. (...) Und nicht nur Versprechungen und dann so einen Scheiß bauen. (...)

**I** Wie war das bei Deinen Eltern und bei der M. (gemeint ist vermutlich die Frau des Befragten)? Sind die auch wählen gegangen oder waren das auch eher Nicht-Wähler?

**B** Nicht-Wähler.

**I** Die Eltern auch?

**B** Richtig.

**I** Die haben gar nicht gewählt? (...)

**B** Nein.

**I** Ja. Und die M. (Frau des Befragten?) auch nicht?

**B** Nein.

**I** Aha. (...) Warum hat die M. nicht gewählt?

**B** Weil sie derselben Ansicht war. Die verarschen die Leute nur.

**I** Mhm (bejahend) (...) Ja. (...) Und kannst Du vielleicht nochmal zusammenfassen, was die wichtigsten Punkte wären, die eine Partei umsetzen müsste nach Deiner Meinung? (...)

**B** Ja, allgemeine Gleichberechtigung (...) für eine bessere Lebenssituation. (...) Weniger an (...) Krieg und so einen Scheiß denken. (...) Ja, Leuten, okay, die arm dran sind, gut, (...) muss geholfen werden. Wir sind ja alles Menschen. Egal was für Nationalität. Aber das müsste gleichberechtigt (...) behandelt werden. (...) Und nicht (...) Stress gemacht werden, dass die einen dann plötzlich alles kriegen, die anderen kriegen nix. Dadurch wird nur geschürt, Krieg geschürt und Bürgerkrieg entstehen und so weiter. (...) Weil da wird ja richtig gehend nur geschürt. (...) Das hat ja keinen Sinn auf dem Planet. (...) Da wünscht man sich manchmal heim (unv.). (...)

**I** Ja. Und wenn Du jetzt heutzutage wählen würdest, also zur Wahl gehen würdest, weißt Du welche Partei Du wählen würdest? Wen? (...)

**B** Wen?

**I** Ja.

**B** Ohje. (...) Da habe ich wirklich keine Ahnung. (...) Da müsste ich erstmal sehen, welche Richtung das alles noch laufen tut. Oh, oh. Das (unv. wegen Dialekt) (...)

**I** Fühlst Du Dich denn gut informiert über das, was die Parteien wollen (...) in den Wahlkämpfen und so weiter? Oder bist Du da nicht so informiert worden? (...)

**B** Die gehen strikte nach ihren Vorstellungen, aber nicht nach dem Bürger. Also, ich weiß nicht.

**I** Ja. (...) Also Du traust den Parteien ein //

**B** Im Moment gar nix zu. Weil man sieht es ja. Andauernd ist irgendein Scheiß und wir sind die Lackierten. (...) Tausende von Vorschriften, wo uns noch weiter martern bis zum geht nicht mehr, (...) aber nix bringen. (...) Höchstens für die Großkopfene (unv. wegen Dialekt). (...)

**I** Und was würdest Du von Volksabstimmungen halten, wie es sie zum Beispiel in der Schweiz gibt? Also wo dann über politische Einzelfragen direkt das Volk mit abstimmt.

**B** Das finde ich gut. (...)

**I** Gut. (...) (blättert in Unterlagen) (...) Du hast es schon angedeutet. Vielleicht kannst Du nochmal die allgemeine gesellschaftliche und politische Situation beschreiben, wie Du sie siehst. (...)

**B** Wie ich die sehe?

**I** Mhm (bejahend). (...)

**B** Jedem die Luft zum Leben lassen. (...) Und nicht noch unter Druck setzen, dass man noch (...) blöder sich fühlen muss auf dem Planet. (...)

**I** Und wenn es jetzt um ein politisches Thema geht, dann bildest Du Dir ja schon Deine Meinung. Zum Beispiel, wie informierst Du Dich oder aus welchen Informationsquellen (...) bildest Du Dir dann die Meinung? (...)

**B** Also Rundfunk, das Fernsehen und Zeitung. Und da sieht man nur immer, dass die strikte

nach ihrem Muster gehen, wo sie durchsetzen wollen, aber im Endeffekt nicht (...) für den Bürger, sondern für sich selbst. (...) So sehe ich, das wird sich auch nicht ändern. Bis jetzt hat sich gar nix geändert. Im Gegenteil, das wird noch schlimmer. (...) Weil der Mammut ist mehr wert wie ein Menschenleben.

**I** Der Mammut?

**B** Ja. Kohle. Reichtum.

**I** Ach so. Du meinst den Mammon. Das Geld. Das Geld.

**B** Ja. Oder so genommen.

**I** Ja. Nicht der Mammut. (lacht)

**B** Ja. (lacht) So ungefähr halt.

**I** Ja. Der Mammut, das ist ein, was anderes (lacht).

**B** Ja.

**I** Okay. Und hattest Du jemals einen persönlichen Kontakt mit Politikern?

**B** Ja.

**I** Erzähl mal.

**B** Helmut Schmidt.

**I** Aha. Hier in [der Großstadt]?

**B** Hier in [der Großstadt] in den [genauer Ort] früher mal. (...)

**I** Hast Du ihm die Hand gegeben?

**B** Ja, da hatte ich ja als Jugendlicher mal die Flosse (Hand?) hingehalten. Ja.

**I** Toll. (...)

**B** Ja, habe mal Shake-Hand gemacht. Das war Zufall, dass das überhaupt genehmigt war.

**I** Aha. Und habt ihr auch miteinander gesprochen?

**B** Naja. Außer Grüß Gott (...) und viel Erfolg, war da eigentlich nicht zu reden, weil die waren so angespannt mit ihren Leibwächtern.

**I** Ach so.

**B** Da konntest nicht so hantieren, wie Du hätte gern gewollt. (...)

**I** Ja.

**B** Ja.

**I** Gab es auch noch andere Politiker?

**B** Den Kohl.

**I** Hast Du dem auch die Flosse gegeben? (lacht)

**B** Nein. (...) Den Genscher.

**I** Ja. Waren die alle hier in [der Großstadt], ja?

**B** Ja.

**I** Ja. (...)

**B** Das war interessant noch, wie ich klein war. Ja, da war das noch Neugier.

**I** Ja. Da bist Du auch schön brav hingegangen zu deren Veranstaltungen dann, ja?

**B** Ja. Ein wenig zugehört, aber nix verstanden.

**I** Ja. Ja.

**B** Das war mir zu hoch.

**I** Da bist Du mit der ganzen Familie immer hin, ja, sozusagen?

**B** Nein, nein, allein.

**I** Allein.

**B** Allein oder mit einem Kumpel. Aber sonst (...) da wusste ich gar nicht, was sein soll. (...)

**I** Würdest Du denn gerne noch mehr Kontakt haben mit der Politik oder mit Politikern? (...)

**B** Nein, das bringt ja nix. (...) Erstens bin ich nicht so redegewandt wie die. So raffiniert. (...) Und ich höre zu und dann sage ich höchstens „Das war Scheiße“ oder „Das war gut“. Das ist das Einzige. (...)

**I** Also hast Du Vertrauen in Politiker?

**B** (lacht) Nein. (lacht) Nicht so. (...) Nicht so. (...)

**I** Also Du bist rundum enttäuscht, ja?

**B** Ja, eigentlich schon. (...) Weil das müsste ja für den Bürger sein und nicht für sich selber. Oder nur, dass da Großkopfete (unv. wegen Dialekt) noch reicher werden (...) allgemein. (...) Und, dass man als dritte Klasse abgekanzelt wird. (...)

**I** Ja, glaubst Du überhaupt, dass die Politik für Dich und Deine Situation irgendwas verändern oder verbessern kann? (...)

**B** Hoffen drauf, aber glauben, naja, das ist so eine Sache für sich. Eher nicht im Moment. (...) Das müssten die mir erstmal beweisen, (...) dass wirklich sich was ändert.

**I** Kannst Du ein paar konkrete Wünsche nennen, die Du an die Politik hättest? (...)

**B** Ja, geregelte Arbeitsplätze, wo wirklich geregelt sind. Wo Du nicht ausgebeutet wirst. Wo nicht unter Stress ist das Ganze. Sondern ganz normal. Früher ging es auch. Und das ohne so einen Scheiß. (...) Da war zwar auch manchmal ein wenig Stress, aber nicht so wie es heute ist. Heute geht ja alles drunter und drüber. Heute hat keiner mehr Zeit. (...) Ja. (...) Wenn es einmal richtig mit jemandem reden willst, kannst Du das auch nicht mehr so. (...) Da müsste sich viel ändern. Viel ruhiger werden alles (...) und sachlicher gemacht werden, wie es jetzt ist. (...)

**I** Hast Du denn selbst schon mal politisch irgendwas bewirkt oder verändert? Oder verändern können? (...)

**B** Nein. Ich habe einmal einem Beamten eine geschmiert (runtergehauen?), ja.

**I** (lacht) Okay.

**B** Da habe ich was verändert, ja. Meine Situation war dann einen Tag schwedische Volks (...) partei-Zimmer. (Gefängnis?) (...) Ja, das war Luxus mit (...) Bretterkisten, wo Du nur zur Hälfte drauf liegen konntest. Ja. Mit Lüftung unten drunter und so ein Scheiß.

**I** Was war das für ein Beamter?

**B** Ja von der Polizei.

**I** Ah. (...)

**B** Weiß auch nicht, was ich da gehabt habe. (...) Irgendwas hat mich da geärgert oder ich bin blöd angemacht worden damals. Und dann habe ich einfach / Das war mehr oder weniger gar nicht beabsichtigt. Ich habe mich nur ein wenig schneller rumgedreht und dann ist meine Hand halt direkt auf (...) Backe gelandet. (...) Die Fingerabdrücke hat man zählen können. (...) Aber mit Absicht war es nicht. (...) Aber gefreut hat es mich trotzdem, (...) dass man ohne Absicht sowas auch mal fertig kriegt. (lacht) (...)

**I** Wie haben sich denn im Lauf Deines Lebens Deine politischen Einstellungen verändert? Waren die immer gleich oder warst Du früher anders drauf als heute? Oder kannst Du Dich da erinnern? (...)

**B** Früher liefen manche Sachen noch in normale Richtungen. (...) Ja, da ist wenigstens noch ein bisschen was getan worden, was auch für die Bevölkerung war. Aber heute (...) läuft das einfach nicht mehr so. (...) Wir sind zu modern, zu (unv.). Alles zu (...) zu reich auf der einen Seite. Auf der anderen Seite alles wieder arm. Und das wird immer schlimmer, diese Ungleichheit.

**I** Du meinst die Schere zwischen Arm und Reich wird größer.

**B** Wird größer. Genau. (...) Und wegen Habgier landen viele auf der Straße. (...) Verlieren ihr Hab und Gut. (...) Ich sage ja, Geld regiert die Welt. (...) Der Teufel hat seine Hand groß im Spiel. (...)

**I** Jetzt reden wir mal kurz über [die Großstadt]. Wo siehst Du hier die meisten, in dem Fall kommunalpolitischen Probleme der Stadt? (...)

**B** Dass sie sinnlos Geld raushauen. Teilweise. Reißen auf, machen wieder zu. Später

reißen sie an derselben Stelle wieder auf, weil sie zu deppert sind, das richtig zu machen.

**I** Die Baustellen meinst Du?

**B** Ja. [die Großstadt] ist zurzeit eine schöne Baustellen-Abteilung. (...) Ja. (...) Eigentlich da, wo es sein müsste dringend, (...) wird es meistens nicht gemacht. Das ist so üblich. Nicht nur in [der Großstadt], auch woanders. (...) Da werden erst unnötige Sachen gemacht, bevor das, was wichtig ist, in die Hand genommen wird. (...) Und der liebe Bürger, der darf Steuern, Steuern, Steuern zahlen dafür. (...) Für sinnlose Sachen. (...) Da machen sie Pläne, dann setzen sie sie nicht um. (...) Wird groß erst Debatte gemacht. (...) Und dann läuft nix. (...) [die Großstadt] könnte viel besser ausschauen und nicht so planlos verschandelt werden wie der Marktplatz. (...) Weil den Bunker, wo sie da hin, zum Beispiel, gebaut haben, den hätten sie weglassen können. (...) Der verschandelt des, den ganzen Platz. Früher war das noch ansehnlich, aber jetzt ist alles Scheiße. (...)

**I** Und wo würdest Du für Dich die meisten Einflussmöglichkeiten sehen? Also in Europa, im Bund, im Freistaat Bayern, in der Kommune, also in der [Großstadt], im Stadtteil, also hier G., oder in der direkten Nachbarschaft. (...)

**B** Das habe ich jetzt nicht ganz geschnallt (verstanden?).

**I** Also wo meinst Du, kannst Du, wenn, den meisten Einfluss ausüben? Politisch.

**B** Ach so. Das irgendwas passiert.

**I** Ja. In Europa, im Bund, im [Bundesland], in der [Großstadt], im Stadtteil G. oder in der direkten Nachbarschaft. Wo meinst Du, könntest Du am meisten bewirken? (...)

**B** Am meisten? (...) Im Gesamtraum [Bundesland]. (...)

**I** Im Freistaat.

**B** Freistaat. Ja. (...) Genau. (...)

**I** Und wie würdest Du Dir das vorstellen? (...)

**B** Ja, Freibier in erster Linie.

**I** (lacht) Ach, komm.

**B** Nein, das war jetzt ein Scherz. (lacht). Aber (...) naja (lacht)

**I** Du meinst, weil es Freistaat heißt, gibt es auch ein Freibier, oder was?

**B** Außen rum vielleicht ein paar mehr Geld, dass Jugendliche mal ein wenig andere Interessengebiete (...) aufgezählt kriegen, dass mal weniger Gewalt und Gruppensammlungen da für negative Sachen hier in [der Großstadt] sind. (...) Dass weniger Gewalt und der ganze Scheiß passiert. Dass man da mal intensiver vorgeht. (...) Dass dieser Rassenhass da mal ein wenig anders läuft. Nicht so auf Brutalität. (...) Sondern, dass jeder sich einmal da drauf dressiert wird, auf Deutsch gesagt einmal jetzt, (...) sich zu verstehen. Und nicht andauernd zu befeinden. (...) In der Richtung, dass mehr, von der Bevölkerung mehr Frieden aufkommt. (...) Und nicht wegen jedem bisschen alles kaputt gemacht wird. (...)

**I** Und wie wichtig findest Du es, dass sich Menschen engagieren? (...)

**B** Sehr wichtig. (...) Ja, ohne was zu tun, läuft ja nix. Man muss ja ran. (...) Nur wenn die Denkweise, wenn ein wenig anders wäre bei manchen, dann würde es auch besser laufen. (...) Wenn nicht so viele so hirnrissig wären. (...) Auf Deutsch gesagt, nicht so viel Blablabla, sondern auch mal was machen (...) in die richtige Richtung. (...) Das wäre schon wichtig. (...)

**I** So, jetzt kommen noch zum Schluss noch ein paar persönliche Fragen. Du darfst also uns noch etwas über Deine Familie erzählen und Deine verstorbene Ehefrau. (...) Was haben die so gemacht? In welchen Berufen waren die tätig? Und (...) sonst auch die nächsten Angehörigen. Was haben die gemacht? (...)

**B** Ja, [in der Großstadt].

**I** Als was?

**B** Bei der Müllabfuhr.

**I** War das Dein Vater?

**B** Das war mein Vater. (...) Meine Mutter hat eine Putzstelle (...) gemacht (...) beim Arbeitsamt. (...) Jahrelang. Und bei der Metzgerei [...] hat sie geputzt. (...) Ja. (...) Und Altenpflegerin hat meine Frau gemacht. (...)

**I** Und da war sie ja auch meistens berufstätig aktiv.

**B** Richtig. In der Richtung. Immer eigentlich in der Richtung. (...) Bis auf zwischenrein halt einmal BFZ oder wie das heißt. (...) Ja, mein Brüderchen (...) R. und F. (...) schon zig (viele?) Jahre. (...)

**I** An was?

**B** R. und F.

**I** Ach so. Aha.

**B** Sanitär.

**I** Ahja. Ja.

**B** Wie Badewanne und (unv.) und so Zeug. Und Lagerarbeiter ist er da. (...) Ja. Und die jüngste Schwester (...) hat auch Hotelmanagerin jetzt mittlerweile (...) Ja.

**I** Die ist gut situiert sozusagen, ja?

**B** Ja. Der jüngste ist behindert. Im Altenheim. (...) Ja. Eine Älteste, wo noch lebt (...), ist bei der Sparkasse. (...) Und der Rest ist alles schon (...) gestorben. (...)

**I** Und wurde in Deiner Familie früher, wenn Du Dich Erinnerst, über politische Fragen auch gesprochen oder diskutiert?

**B** Mein Vater hat sich immer aufgeregt, wenn er vor der Glotze war. (...) Das hat ihn genervt, wenn er politische Sachen gesehen hat und (...) da hat er über dene (die) geflucht wie so ein Rohrspatz vorm Fernseher. Ja, das weiß ich. Aber wie. Dass er nicht in den

Fernseher reingehüpft ist, war alles. (...) Ja.

**I** Also es hat sich jetzt auch niemand früher engagiert politisch.

**B** Nein.

**I** Aus Deiner Familie, nein?

**B** Nein, eigentlich nicht. (...) Wenn die was Gescheites auf die Matte stellen täten. Mich als Kanzler nehmen täten, dann wäre es ja gut. Ja. (...)

**I** Und wo engagierst Du Dich?

**B** Ich?

**I** Ja. (...)

**B** Ja. (...) Das kommt auf dene [die] Vögel an, wenn die was G'scheites auf die Matte stellen, dann kann man sich engagieren.

**I** Ja, da weiß ich zufällig was von der Kulturtafel. (...)

**B** Ja. (...)

**I** Ja. Erzähl mal, wie das geht mit der Kulturtafel. (...)

**B** Ja. Man bekommt einen Anruf, (...) dass man entweder ins Theater, Kino, sonstiges kann. (...) Und dann muss man wohin, sich die Karte holen und dann kann man wirklich einen schönen Abend erleben.

**I** Also eine Freikarte?

**B** Ja. Freikarte kriegt man da. (...) Also das ist keine schlechte Idee. Das ist super. Da kommt man mal aus seinem Alltagstrott auch ein bisschen raus.

**I** Ja. Und Du bist ja bei denen auch ehrenamtlicher Mitarbeiter?

**B** Ja.

**I** Ja. Finde ich gut. (...) Und was machst Du in Deiner Freizeit? Erzähl mal ein bisschen, was von Deinen Hobbies und so. (...)

**B** Meine Hobbies sind, naja. (...) Essen kochen. (...) Das auf jeden Fall. (...) Unser Stockwerk ist optimal. Bis auf die Mitte, die kocht nicht mit. (...) Wir sind so das rechte und linke Team. Mittel-Team hat sich nicht entschieden bis jetzt zu kochen. (...) Aber wir sind schon fleißig in Bearbeitung, was das betrifft. (...) Ja, ja. (...) Das ist nicht schlecht. (...)

**I** Ja, und hast Du sonst noch irgendwelche Freizeitinteressen? Also Hobbies.

**B** Ab und zu mal mit dem Computer rummachen. (...)

**I** Okay. (...) Also Fernsehen.

**B** Und Fotobearbeitung und sowas.

**I** Ahja. Gut.

**B** Ja und Glotze.

**I** Musik?

**B** Das auch. (...) Also die normalen Sachen schon. (...)

**I** Jetzt darfst Du uns noch erzählen, was Dir im Moment am meisten Angst macht und Sorgen. (...)

**B** Angst? Sorgen? Ja, dass die von den Ämtern immer mehr spinnen und man dann auf der Strecke bleibt. (...)

**I** Sonst noch was? (...)

**B** Ja, man müsste mal paar gescheite Leute in dene [die] Ämter reintun, die nicht denken, sie zahlen aus ihrem Geldbeutel das, sondern (...) die menschliche Züge haben. Aber in die richtige Richtung und nicht jeden behandeln wie der letzte Dreck. (...) Das wäre schon angebracht. Weil da sind echt manche dabei, da möchtest Du wirklich in [der Großstadt] einen Rundschlag machen. (...) Weil die Dich so angreifen einfach. Nicht normal mit einem reden, sondern / Gibt nur wenige, wo ich kennengelernt habe, mit denen konntest Du wie normal und menschlich reden. Dann gibt es wieder andere, (...) die waren irgendwie so wirsch (abfällig?), nicht gut gelaunt, was weiß ich. Und haben die Wut an die (den?) Leute ausgelassen. (...) Weil das müsste sich auf jeden Fall ändern. (...)

**I** Warum machst Du bei dem Interview mit? (...)

**B** Das ist eine gute Frage. (...) Sehr gute Frage. (...) Ja bisschen Luft muss man (ab)lassen. (...) Da kann man wenigstens mal die Möglichkeiten (unv.) / (...)

**I** Du meinst jetzt ablassen, Dampf ablassen oder so.

**B** Bisschen ablassen.

**I** Ja. Gut. Gut. Und jetzt hast Du das letzte Wort. Du darfst jetzt, also wenn Du möchtest, noch was sagen. (...)

**B** Also (...) Bei manchen würde ich sagen: „Naja, Freischießen wäre auch nicht schlecht.“ (...) Die würde ich von ihrem hohen Sitz runterhauen. (...) Normalos draufhocken. Und die alle jetzt, wo dafür sorgen, dass andere immer schlechter leben können, (...) die mal eine Zeitlang in dieselbe Bredouille bringen, (...) wie sie die Leute reinschieben. (...) Und dann kann man mal sehen, wie groß die Klappe dann noch ist. (...) Bei Ämtern auf jeden Fall. (...) Und bei den Herren Politikern auch, weil die sich so viel einfach vorstellen. (...) Und der, diese Frau von zu, da, die Merkel, die hat so viele Fehler gemacht, dass wir jetzt so bluten dürfen ohne Ende. (...) Und ob wir je nochmal rauskommen aus dem ganzen Teufelskreis, dass wir nicht in Gefahr mehr sind, weil wir sind in Gefahr, Vögel sind reingekommen, sieht man ja. (...) Jetzt wird geschürt, wo es nur noch geht und irgendwann Bürgerkrieg und sowas vorprogrammiert durch nur leichtsinnige Scheiße, (...) was manche im Gehirn haben.

**I** Du meinst der soziale Friede ist in Gefahr, ja?

**B** Richtig. (...) Das ist auf jeden Fall in Gefahr.

**I** Gut. Jetzt habe ich dort noch eine kleine Frage. Deine Entscheidung an Wahlen nicht teilzunehmen, (...) ob Du die an einem konkreten Ereignis, an einem Ort oder einer Begegnung festmachen kannst, in Form eines Fotos, einer Collage, eines Bildes, eines Gedichts oder eine bestimmte Musik, ob Du da was in petto hast? (...)

**B** Wo einem gefällt?

**I** Ja.

**B** Oder, oder, oder.

**I** Wenn es Dir gefällt umso besser. Aber wenn Du da was ganz bestimmtes im Kopf hast, zum Beispiel ein Foto, eine Aufnahme, die Deine Situation beschreibt, warum Du zum Beispiel nicht wählen gehst, dann könnten wir das mit reinnehmen noch in die (unv.) (...) /

**B** Ein Bild davon, wo das Ganze (...) Ja. (...) Der Mount Everest. (...)

**I** Ja?

**B** Ja.

**I** Wieso das? (...)

**B** Weil da kriegst am Ende auch keine Luft mehr. (...)

**I** Also ich danke ganz herzlich für das Interview. (...) Bedanke mich.